

# Herbst 2022: Psychologie (alte Variante, „2 aus 3“)

## Sonderpädagogik

### Thema Nr. 1

#### Strategienbasierter Wissenserwerb

Im Gespräch mit einem Kollegen diskutieren Sie, warum Ihre Schülerinnen und Schüler über Lernprobleme klagen.

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie unter Einbezug empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien spielen!
3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schüler beim effektiven Wissenserwerb – unter Berücksichtigung diverser Strategien – unterstützen können!

### Thema Nr.2

#### Kognitive Entwicklung

Kindheit und Jugend sind durch grundlegende entwicklungsbedingte Veränderungen kognitiver Funktionen gekennzeichnet.

1. Beschreiben Sie eine Theorie der kognitiven Entwicklung, die sich der Computermetapher bedient! Beschreiben Sie wichtige entwicklungsbedingte Veränderungen kognitiver Funktionen in Kindheit und Jugend! Welche Rolle spielt dabei die Gehirnentwicklung?
2. Diskutieren Sie die oben dargestellte Theorie im Vergleich zu einem anderen Ansatz der kognitiven Entwicklung!
3. Begründen Sie Maßnahmen die sich aus den vorangegangenen theoretischen und empirischen Grundlagen für die Optimierung von Lehr- und Lernprozessen an Förderschulen ergeben!

### Thema Nr. 3

#### Diagnostik: Motivation

Die Motivation von Schülerinnen und Schülern wird als bedeutsam für schulische Leistungen erachtet.

1. Definieren Sie „Motivation“ und stellen Sie theoriegeleitet verschiedene Komponenten dazu dar! Erläutern Sie, welche Rolle Motivation für schulische Leistungen einnimmt! Führen Sie zur Unterstützung Ihrer Aussagen empirische Studien und deren Ergebnisse an!
2. Beschreiben Sie anschließend das Motivationskonstrukt der „Attributionen“! Stellen Sie verfügbare Testverfahren oder informelle diagnostische Herangehensweisen dar, die Sie nutzen können, um die Attributionen von Schülerinnen und Schülern festzustellen! Erläutern Sie, wie Sie dabei eine hohe Messgüte sicherstellen können!
3. Erläutern Sie, wie Sie die Diagnosen der Motivation Ihrer Schülerinnen für schulisches Handeln in der Förderschule nutzen können!

## **Grund- und Mittelschulen**

### Thema Nr. 1

#### Gedächtnis und Lernstrategien

Beim Klassenelternabend sprechen die Eltern Sie darauf an, dass viele Schülerinnen und Schüler Probleme beim Lernen haben.

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie unter Berücksichtigung empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien- insbesondere ressourcenbezogene spielen!
3. Schildern Sie, wie Sie Schülerinnen und Schüler - auch durch die Beratung der Eltern - bei einem effektiven Wissenserwerb unterstützen können!

### Thema Nr. 2

#### Denkentwicklung im Kindes- und Jugendalter

Im Kindes- und Jugendalter unterliegen kognitive Funktionen grundlegenden entwicklungsbedingten Veränderungen.

1. Beschreiben Sie eine Theorie der kognitiven Entwicklung, die sich der Computermetapher bedient!

Nennen Sie zentrale Mechanismen und empirische Befunde zu entwicklungsbedingten Veränderungen kognitiver Funktionen im Kindes- und Jugendalter! Gehen Sie dabei auch auf Prozesse der Gehirnentwicklung ein!

2. Diskutieren Sie, welche Vor- und Nachteile die oben dargestellte Theorie im Vergleich zu einem anderen Ansatz der kognitiven Entwicklung bietet!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, was Sie als Lehrperson bei der Planung Ihres Unterrichts an der Mittelschule beachten sollten!

### Thema Nr. 3

#### Diagnostik von schulischer Motivation

Für schulische Leistungen ist die Motivation der Schülerinnen und Schüler ein bedeutsamer Faktor.

Definieren Sie „Motivation“ und stellen Sie theoriegeleitet verschiedene Komponenten dazu dar!

Erläutern Sie, welche Rolle Motivation für schulische Leistungen einnimmt! Führen Sie zur Unterstützung Ihrer Aussagen empirische Studien und deren Ergebnisse an!

2. Beschreiben Sie anschließend das Motivationskonstrukt „Interesse“! Stellen Sie verfügbare Testverfahren oder informelle diagnostische Herangehensweisen dar, die Sie nutzen können, um das Interesse von Schülerinnen und Schülern festzustellen! Erläutern Sie, wie Sie dabei eine hohe Messgüte sicherstellen können!
3. Erläutern Sie, wie Sie die Diagnosen der Motivation der Schülerinnen und Schüler für schulisches Handeln in Ihrer Schulart nutzen können!

## **Realschulen**

### Thema Nr. 1

#### Wissenserwerb und Metakognition

Ihre Klasse ist dieses Jahr sehr leistungsfähig, so dass sich die Schülerinnen und Schüler einige Inhalte auch weitestgehend selbstständig in Freiarbeit aneignen.

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie unter Einbezug empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien - insbesondere metakognitive Strategien - spielen!
3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Schülerinnen und Schüler an der Realschule beim selbstregulierten Wissenserwerb unterstützen können!

### Thema Nr. 2

#### Zentrale Mechanismen kognitiver Entwicklung

Die Schulzeit ist gekennzeichnet durch grundlegende entwicklungsbedingte Veränderungen kognitiver Funktionen.

1. Beschreiben Sie eine Theorie der kognitiven Entwicklung, die sich der Computermetapher bedient! Erläutern Sie zentrale Mechanismen der kognitiven Entwicklung unter Berücksichtigung empirischer Befunde und Aspekte der Gehirnentwicklung!
2. Diskutieren Sie die oben dargestellte Theorie im Vergleich zu einem anderen Ansatz der kognitiven Entwicklung!
3. Stellen Sie dar, welche Konsequenzen sich für den Unterricht an Realschulen aus den dargestellten theoretischen und empirischen Grundlagen ableiten lassen!

### Thema Nr. 3

#### Motivationsdiagnostik

Motivation von Schülerinnen und Schülern ist ein bedeutsamer Faktor für deren Leistungen in der Schule.

1. Definieren Sie „Motivation“ und stellen Sie theoriegeleitet verschiedene Komponenten dazu dar! Erläutern Sie, welche Rolle Motivation für schulische Leistungen einnimmt! Führen Sie zur Unterstützung Ihrer Aussagen empirische Studien und deren Ergebnisse an!
2. Beschreiben Sie anschließend das Motivationskonstrukt „Zielorientierungen“! Stellen Sie verfügbare Testverfahren oder informelle diagnostische Herangehensweisen dar, die Sie nutzen können, um die Zielorientierungen von Schülerinnen und Schülern festzustellen! Erläutern Sie, wie Sie dabei eine hohe Messgüte sicherstellen können!
3. Erläutern Sie, wie Sie die Diagnosen der Motivation Ihrer Schülerinnen und Schüler für schulisches Handeln in der Realschule nutzen können!

## Gymnasien

### Thema Nr. 1

#### Lernstrategien und Wissenserwerb

In Ihrer Klasse berichten Schülerinnen und Schüler öfter davon, dass sie sich „Fachbegriffe nicht merken können“, „Probleme beim Vokabellernen haben“ oder „Jahreszahlen verwechseln“

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie - auch auf Basis empirischer Befunde - aus, welche Rolle dabei Lernstrategien spielen - unter besonderer Berücksichtigung der „kognitiven Strategien“!
3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der Lernaufgaben unterstützen können - insbesondere durch konkrete kognitive Strategien!

### Thema Nr. 2

#### Theorien kognitiver Entwicklung

Entwicklungsbedingt verbessern sich kognitive Grundfunktionen über das Schulalter wesentlich.

1. Beschreiben Sie eine Theorie der kognitiven Entwicklung, die sich der Computermetapher bedient! Erläutern Sie zentrale Entwicklungsmechanismen auf kognitiver und neuronaler Ebene während der Gymnasialzeit! Nennen Sie dazu auch empirische Befunde!
2. Diskutieren Sie die oben dargestellte Theorie im Vergleich zu einem anderen Ansatz der kognitiven Entwicklung!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen zu den theoretischen und empirischen Sachverhalten Folgerungen für die Unterrichtsgestaltung am Gymnasium ab!

### Thema Nr. 3

#### Erfassung der Motivation von Schülerinnen und Schülern

Ein bedeutsamer Prädiktor schulischer Leistung ist die Motivation von Schülerinnen und Schülern.

1. Definieren Sie „Motivation“ und nennen Sie theoriegeleitet verschiedene Aspekte dazu! Erläutern Sie, welche Rolle Motivation für schulische Leistungen einnimmt! Führen Sie zur Unterstützung Ihrer Aussagen empirische Studien und deren Ergebnisse an!
2. Beschreiben Sie anschließend das motivational relevante Konstrukt „Selbstkonzept“! Stellen Sie aktuelle verfügbare Testverfahren oder informelle diagnostische Herangehensweisen dar, die Sie nutzen können, um das Selbstkonzept von Schülerinnen und Schülern festzustellen! Erläutern Sie, wie Sie dabei eine hohe Messgüte sicherstellen können!
3. Erläutern Sie, wie Sie die Diagnosen der Motivation der Schülerinnen und Schüler für schulisches Handeln im Gymnasium nutzen können!